

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 154 (1988)

Heft: 2

Artikel: Die Informatik der Sonderschau

Autor: Furrer, Gustav

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Informatik der Sonderschau

Gustav Furrer, Dr. sc. techn. ETH, Furrer + Partner AG,
Kommunikations- und Informationstechnologien, Zürich

Das Ausstellungskonzept enthält neben einem eindrücklichen Ausstellungsgut ein neuartiges elektronisches Besucherinformationssystem. Die Architektur des Systems umfasst vier Hauptbereiche: Info-Kontakte, Info-Arena, Info-Stationen und Info-Points.

Mit elektronischen Medien sollen dem Besucher in Bild, Grafik, Text und Ton Informationen zum Ausstellungsgut angeboten werden. Dabei werden auch Inhalte vermittelt, die in der Ausstellung selbst real nicht zu zeigen sind, wie beispielsweise die Ausbildung an grossen Simulatoren oder am Echtgerät Panzer 87, Leo. Zu diesem Zweck werden im Informationssystem modernste Informationsmittel wie Computer, Laserbildplatte und Vidiwalls zur Grossbilddarstellung eingesetzt. Das Informationssystem soll gleichzeitig auch die Kernaussage der Sonderschau unterstreichen und ist als einer ihrer wesentlichen Bestandteile zu sehen.

Info-Kontakte

An den beiden Eingängen zur Ausstellungshalle ist je eine Philips-Vidiwall plaziert, bestehend aus vier schachbrettartig angeordneten Projektionsflächen. Darauf werden Videobilder, Grafiken und Texte ab Videocomputer und Laserbildplatte dargestellt. Ziel und Zweck sind die Begrüssung und Information des Besuchers: In attraktiver Form soll er sehen, worum es in dieser Ausstellung geht, und dazu angeregt werden, einzutreten und die Sonderschau zu besuchen.

Info-Arena

An zentraler Stelle der Ausstellungshalle steht eine grosse Philips-Vidiwall, bestehend aus 16 schachbrettartig angeordneten Projektionsflächen. Hier finden zu bestimmten Zeiten Ereignisse statt wie beispielsweise TV-Übertragungen vom Waffenplatz Thun. Für Präsentationen stehen Computer, Laserbildplatte und Videoband zur Verfügung. Darüber hinaus sind automatisch ablaufende audiovisuelle Programme abrufbar. Die Info-Arena soll

dem Besucher ein kollektives Informationserlebnis in sehr attraktiver Form bieten.

Info-Stationen

Diese befinden sich an acht dezentralen Stellen der Halle und werden durch Auskunftspersonal bedient, das die Besucherfragen eingibt. Dabei steht ihm eine interaktive, audiovisuelle Informationsbank auf Basis IBM-Personal-Computer und Philips-Laserbildplatte zur Verfügung. Diese gestattet den Direktzugriff auf Videobewegtbildsequenzen, Videostandbilder, Computergrafiken und Texte, die auf einem Besuchermonitor dargestellt werden. Die Info-Station enthält Informationen zum gesamten Ausstellungsthema. Trotz dieser inhaltlichen Breite kann aber, dank interaktivem Informationszugriff, auf die individuellen Bedürfnisse des Besuchers eingegangen werden.

Info-Points

An allen 13 Ausstellungsposten werden je zwei Sony-Videomonitor plaziert, die von Videobändern laufend bespielt werden. Die dargestellten Inhalte beziehen sich direkt auf das Ausstellungsgut. Kurztexe dienen als Postenbeschriftung, knappe Videosequenzen behandeln das entsprechende Postenthema. Die Rolle dieser Info-Points lässt sich am besten mit «elektronischer Postenbeschriftung» umschreiben. Am Info-Point soll der Besucher erkennen, wovon er sich befindet und worum es hier geht.

Die interaktive audiovisuelle Informationsbank

Das Kernstück des Informationssystems ist die elektronische audiovisuelle

Informationsbank auf der Grundlage von Personal Computer und Laserbildplatte. Ab dieser sind etwa 300 Videobewegtbildsequenzen mit Originalton und rund 1500 Videostandbilder im Schnellzugriff abrufbar. Auf der Festplatte des Personal Computers sind zusätzlich mehrere Dutzend Computergrafiken sowie einige hundert Texttafeln und Bildlegenden gespeichert, die mit den Videobildern kombiniert werden können. Soweit möglich werden Textinformationen viersprachig angeboten: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Diese Informationsbank steht allen acht Info-Stationen und der Info-Arena zur Verfügung.

Der Informationszugriff ist zweifach möglich: zum einen über Auswahlmenüs aus einem dreistufigen Themenkatalog, zum andern durch Texteingabe aus einem umfangreichen Stichwortkatalog. Die Bedienung des Personal Computers erfolgt durch Auskunftspersonen, die Besucherfragen entsprechend umsetzen.

Mit dem Informationssystem kann nicht Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden. Je nach Art der Besucherbedürfnisse sind vertiefende Erläuterungen durch Fachleute nötig. Deshalb ist die Anwesenheit von Fachinstructoren an den einzelnen Ausstellungsposten erforderlich und von grosser Bedeutung.

Realisierungsaspekte und Erwartungen

Auslösung und Federführung des Ausstellungsprojekts lagen bei der Gruppe für Ausbildung des Eidg. Militärdepartements. Diese hat die Firma Furrer + Partner AG mit der Realisierung des Informationssystems beauftragt. Im EMD leisteten die Gruppe für Generalstabsdienste, das Bundesamt für Mechanisierte und Leichte Truppen, die Kriegsmaterialverwaltung, die Gruppe für Rüstungsdienste und die Gruppe für Ausbildung selbst wesentliche Beiträge. Darüber hinaus wäre ein solches Informationssystem ohne die massive Unterstützung der Privatindustrie, vorab der Hersteller der genannten Computer- und Videosysteme, aber auch der Hersteller der Ausstellungsgüter, gar nicht möglich gewesen.

Dem Verfasser ist kein vergleichbares System bekannt, in dem eine Ausstellungsinformatik in der beschriebenen Form schon realisiert worden wäre. Es handelt sich also um eine Neuheit mit allen damit verbundenen Chancen und Risiken. Dennoch ist zu erwarten, dass mit dem Gesamtkonzept Ziel und Zweck der Ausstellung erreicht und die Erwartungen der sachkundigen Besucher erfüllt werden.